

Zeitschrift: Schriftenreihe = Collection / Forum Helveticum
Herausgeber: Forum Helveticum
Band: 14 (2003)

Artikel: Universität Bern, Projekt "Artcampus"
Autor: Imhof, Dominik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-832978>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UNIVERSITÄT BERN, PROJEKT «ARTCAMPUS»

Dominik Imhof

Das Projekt «artcampus»

«artcampus» wird im Rahmen des Virtuellen Campus Schweiz in einem internationalen Projektverbund (New York, Marburg, Jena, Fribourg, Neuchâtel, Bern) am Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern realisiert.

Einerseits werden im öffentlichen Forum den Studierenden wichtige fachliche Informationen zu Literatur, Bibliotheken, Museen angeboten. Daneben wird eine moderierte Mailingliste, Veranstaltungshinweise und Links zu Praktika und Stellenangeboten zur Verfügung gestellt.

Der Kern des Projektes bildet ein Online-Kurs, der als Einführung in das Studium der Kunstgeschichte gedacht ist. Seit dem Wintersemester 2001/02 wird dieser Kurs in Veranstaltungen des Instituts eingebunden.

Im Online-Kurs werden die Grundlagen des Faches Kunstgeschichte vermittelt. Dazu gehören Verfahren der Bildanalyse, der Umgang mit Fachliteratur, methodisches Denken und das Verfassen wissenschaftlicher Texte. Anhand von Lernmodulen werden die wichtigsten Phasen der westlichen Kunstgeschichte von der Neuzeit bis in die Gegenwart vorgestellt. Die Lernmodule werden durch Lernspiele, Quiz und Übungen vertieft.

Organisation des Proseminars

Das Projekt artcampus wird jeweils in das Proseminar «Einführung in die Werkbetrachtung» eingebunden. Das Proseminar dient in der Projektphase von artcampus zur Evaluation des Projektes.

In Form einer Gruppenarbeit hatten wir Seminarteilnehmer¹ die Aufgabe, jeweils ein Lernmodul zu analysieren. Dazu wurden den Gruppenmitgliedern verschiedene Rollen zugeteilt: Ein Rezensent war für die Präsentation des Lernmoduls verantwortlich, ein Kurator bereitete ein Referat zum jeweiligen Thema vor, ein Bildredaktor war für die Beschaffung der notwendigen Bilder zuständig, ein Lexikonredaktor verfasste Lexikonartikel zu den be-

nötigten kunsthistorischen Begriffen und ein Modulpilot war für die Konzeption eines weiteren Moduls verantwortlich. Die Gruppe wurde zudem von einem Teamleiter geführt und organisiert. In einer jeweils zweistündigen Sitzung wurden die Resultate präsentiert.

Erfahrungsbericht

Den Online-Kurs im Verbund mit dem Proseminar habe ich positiv erlebt. Auch andere Studentinnen und Studenten halten ihn für eine wünschenswerte Ergänzung des kunsthistorischen Studiums. Der Online-Kurs bietet viele wichtige Informationen, die für das Studium der Kunstgeschichte grundlegend sind. Diese Basisinformationen sind beim Online-Kurs gebündelt und einfach, schnell und stets auffindbar. Ich konnte somit unabhängig von jeglicher Bibliothek die Grundkenntnisse der Kunstgeschichte erarbeiten. Der Kurs bildet dadurch eine sehr gute Ergänzung zum konventionellen Vorlesungsplan. Die Tatsache, dass artcampus ein internationales Projekt ist, ist anhand des Online-Kurses jedoch kaum bemerkbar.

Die Informationen des Online-Kurses werden nicht in Form einer steifen und trockenen Aneinanderreihung von endlosen Texten angeboten, sondern mit Hilfe von kurzen Texten, die jeweils durch ein Bildbeispiel ergänzt werden. Die Bildbeispiele können zudem zur genaueren Betrachtung auf Bildschirmgröße vergrößert werden. Vertiefungen, Zitate, Quellenangaben sowie weiterführende Links erweitern die Hauptseiten. Der gesamte Kurs und ebenso das Forum haben mir durch das einheitliche und ansprechende Layout gefallen; zudem finde ich sie klar und übersichtlich strukturiert. Dies ist ein enorm wichtiger Punkt für Online-Kurse im Besonderen und für Webseiten im Allgemeinen. Der Benutzer muss immer wissen wo er sich auf der Webseite befindet und wohin ihn ein bestimmter Link führt. Dazu ist eine klare, übersichtliche Struktur unentbehrlich. Texte für derartige Projekte dürfen nicht zu lang sein, da ich Lesen am Bildschirm nicht besonders angenehm finde: Man verliert sehr schnell das Interesse. Im Projekt artcampus wird durch die kurzen Texte der Stellenwert der Bildbeispiele noch erhöht. So wird der Student zu genauerem Sehen eingeladen und kann dieses trainieren. Positiv ist ebenfalls, dass der Kurs mehrsprachig angeboten wird, d. h. auch in Französisch.

E-Learning-Projekte wie artcampus sollten nicht die persönliche Betreuung und den direkten Unterricht ersetzen und daher sehr gezielt eingesetzt

werden. Bei artcampus ist dies der Fall. Der Online-Kurs von artcampus ersetzt keine Einführungskurse am Institut für Kunstgeschichte, sondern er wird gemeinsam mit einem Seminar angeboten. Der Online-Kurs dient einerseits zur Vertiefung der im Unterricht besprochenen Themen, aber auch zum Nachlesen und -sehen, als Begleitung zum Unterricht. Dies wird durch zahlreiche Hilfestellungen, die das öffentliche Forum bietet, wie Recherchetipps oder Literaturangaben, noch erweitert und betont. Als unabhängiger, für sich allein stehender Kurs finde ich artcampus nicht sinnvoll.

Der Online-Kurs von artcampus und E-Learning-Projekte überhaupt sind ein räumlich und zeitlich unabhängiges Medium, sie können von allen Studierenden je nach Bedarf flexibel angewendet werden. Ich konnte zuhause alleine lernen und arbeiten, wodurch das selbstständige Lernen trainiert wurde. Zudem wird der Umgang mit Computer und Internet gefördert. Ein Nachteil ist jedoch, dass man gerade von bestimmten Computern und Software abhängig ist, da oftmals Internetangebote nicht überall funktionieren (z. B. nicht mit jedem Browser, nur auf Windows und nicht auf Apple-Computern).

1 In diesem Abschnitt ist jeweils die männliche und weibliche Person gemeint.

